

Die Internationale Sozialistenkonferenz für Völkerverbund und Rechtsfrieden.

Amsterdam, 22. April. (W. L. W.) Die Internationale Sozialistenkonferenz in Amsterdam hat zum Schluss ihrer Beratungen eine

Entschließung über den Völkerverbund angenommen, in der es heißt: Die Konferenz ist der Meinung, daß ein Völkerverbund nur dann seinen Zweck erfüllt, wenn er 1. von Anfang an auf der Grundlag eines gleichberechtigten und 2. alle unabhängigen Völker in sich vereinigt, die die Verpflichtungen des Völkervertrages übernehmen; 3. wenn er über eine internationale Autorität verfügt, die beauftragt ist, sowohl den eingegangenen Verpflichtungen in Bezug auf den Friedensvertrag, wie der Tätigkeit des Völkerverbundes Geltung zu verschaffen. Diese Autorität übernimmt die Verpflichtung, wirtschaftliche Beziehungen herbeizuführen, die allmählich zur Unterbindung aller gegenseitigen Hindernisse des internationalen Handels, der Weltproduktion und der Weltzirkulation führen; 4. wenn er Maßnahmen für ein Verbot weiterer Rüstungen, für die progressivste Herabsetzung der gegenwärtigen Rüstungen und eine Kontrolle der noch gelassenen Munitionsfabrikation vorschlägt und wenn er bald auf eine mögliche Abrüstung und 5. Maßnahmen zu ergreift, die die einigigen Grundzüge für ein dauerndes Einverständnis der friedliebenden Demokratien in Aussicht stellt. Die Konferenz ist der Meinung, daß die durch die Beschlüsse der Pariser Konferenz geschaffene Verurteilung des Verwaltens des Völkervertrages und der Mitglieder des Aktionsausschusses als unermesslich erweist, bis die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind.

Die Konferenz beauftragt die Delegierten, eine Zusammenkunft mit den vier leitenden Männern der Alliierten zu verlangen. Wie dieser Zusammenkunft müssen die Vertreter der Internationalen darauf bestehen, daß eine Lösung herbeigeführt werde, die sich mit den Berliner und Amsterdamer Beschlüssen deckt. Die Konferenz hat den Regierungen die Verantwortung für alle aus einer etwaigen Weigerung sich ergebenden Folgen überlassen.

Amsterdam, 22. April. (W. L. W.) Die Internationale Sozialistenkonferenz, die ihre Arbeiten letzte Nacht abgeschlossen wollte, mußte, da sie ihr Arbeitsspektrum nicht erledigt hätte, heute vormittag ihre Beratungen fortsetzen. Die Konferenz sprach sich gegen die Resolution des Deutschen Aktionsausschusses, der sich für eine baldige Selbstbestimmungsentscheidung vertritt und fordert, daß die Art der Regierung in freier Volksabstimmung festgestellt werden solle. Die Konferenz sprach sich auch gegen die Einreiseverbotung Dänisch in Polen aus, da es eine ganz beliebige Sache sei.

Bezüglich des Saargebietes verwarf die Konferenz nicht nur die politische Annexion, sondern auch die wirtschaftliche. Es sei notwendig, daß Deutschland den Schaden an Frankreich vergütet und die Kohlenproduktion des Saargebietes als Schadenersatzvergütung hierfür bestimmt werde. Die Konferenz verlangte aber, daß die beschlagnahmten Produkte des Eigentums Deutschlands bleiben, daß die Vergütung ohne Verletzung der politischen und bürgerlichen Rechte der Bevölkerung geschieht und daß die Schadenersatzvergütung nicht zur Erwerbung dauernder Vorrechte durch fremde Mächte an Deutschland benutzt werden darf.

Die nächste Sitzung wird auf den 2. Februar 1920 festgesetzt. Schließlich wurde die Erziehung einer Kommission zum Studium des Räteffizien und der Sozialisierung beschlossen, worauf die Konferenz geschlossen wurde.

Der Völkerverbundsentwurf der Entente.

Paris, 22. April. (W. L. W.) Nach einer Savas-Meldung berichtete Wilson in der gestrigen Völlung der Friedenskonferenz über eine Änderung des Textes des Völkerverbund-Entwurfes u. a.:

Der Völkerverbund des Bundes ist nur mit zweijähriger Kündigung möglich. Ausschluss ist nur wegen Verletzung der Verpflichtungen möglich. Zum Schutz der Arbeit sollen Maßnahmen getroffen werden. Alle Generalstaaten des Bundes schließt Wilson den britischen Kronrat Sir Eric Drummond vor. Im Bunde sollen außer den vier Großmächten Belgien, Griechenland, Spanien und Brasilien vertreten sein. — Der Vertrag wurde im übrigen in den vorgeschlagenen Formen angenommen.

Der Vorfriedensvertrag.

Paris, 22. April. (Savas) Im diplomatischen Lager heißt es u. a. n. Die Konferenz ist der Meinung, daß der Text des Vorfriedensvertrages am Freitag, spätestens Samstag, der deutschen Delegation übergeben werden kann. Am vorhergehenden Tage wird der Text in einer geheimen Sitzung den Vertretern der 21 alliierten und assoziierten Mächte zur Kenntnis gebracht.

Paris, 22. April. (Reuter.) Sechzig deutsche Friedensdelegierte sind in Versailles eingetroffen. Sie haben sich zum Hotel des Reservoirs begeben.

Verailles, 22. April. (Savas.) Der zweite Teil der deutschen Delegierten ist um 9 Uhr 25 Min. am Bahnhof Quatrefois abgegangen. Er wurde empfangen vom Prästen des Seines und Oise-Departements Chalut. Führer der Delegation ist Volschitzat von Keller; die Delegation besteht aus 67 Personen.

Aufhebung der schwarzen Listen.

Der deutschen Völkerverbundkommission ist mitgeteilt worden, daß nach Mitternacht vom 22. zum 23. April alle schwarzen Listen von Firmen und Personen in Fortfall kommen. Dieser Beschluß ist auf ausdrücklichen Antrag der englischen Regierung gefaßt.

Die Aufhebung der schwarzen Listen bedeutet den ungehinderten Handel mit den Neutralen, soweit er nicht durch die jetzt noch bestehende Blockade beschränkt wird.

Die Streibewegung in Oberschlesien.

Hindenburg, 22. April. (W. L. W.) Heute früh fand unter der Leitung des Generalmajors in Hindenburg eine namentliche Sitzung statt. Der weitaus größte Teil der Besetzung erklärte sich für den Streik. Die gesamte Arbeiterschaft trat sofort in den Aufstand. Eine Reihe von Gruppen, besonders des Hindenburg Bezirks, haben sich bereits dem Streik angeschlossen. Der Grenzschutz hat in Oberschlesien die Arbeiterschaft des ober-schlesischen Elektrizitätswerkes besetzt, daß sie auch keinen Strom für die Lokomotive und Krankenwagen liefern wollen. Am Sonnabend fand ein Gespräch mit einer Abordnung von drei Arbeitervertretern von Gleiwitz nach Berlin, um ihre Forderungen vorzutragen. Die Forderungen sind: 1. Freilassung der 6000 Gefangenen. 2. Der Grenzschutz soll keine Güter mehr annehmen werden. Oberschlesien steht vor einem kritischen Stadium.

Die Regierung verhandelt nicht.

In Oberschlesien hält die Spannung, der B. L. zufolge, weiter an. Der Vorwärts meldet: Die Lage im ober-schlesischen Industriegebiet habe eine weitere Verschärfung erfahren, seitdem bekannt wurde, daß eine Verhandlung zwischen den Aufständischen und der Regierung ausbleiben werde, solange die Streikleitung an ihren politischen Forderungen festhalte. Die nach Berlin entsandene Kommission sei unverrichteter Sache zurückgekehrt, da die Regierung es auf das entschiedenste ablehne, die Grenzschutztruppen aus Oberschlesien zurückzuziehen.

Vom bayerischen Kriegsschauplatz.

Verhandlungen gescheitert.

München, 22. April. Die bayerische Volksregierung berichtet aus Ansbach: Die Verhandlungen mit der Weimarer Republik hätten sich in letzter Stunde zerfallen.

Der Angriff auf München.

München, 22. April. Am 18. April die Regierungstruppen sind heute in Garmisch eingetroffen. — Zu den „Hortschritten“ gegen München wird dem B. L. aus Garmisch berichtet: Die gelingende Besetzung Garmisch durch die militärischen Truppen hatte keinerlei Verluste.

Die „Brennen“ helfen. In Garmisch, 22. April. Heute beginnt die Überlegung der ersten bayerischen Regierungstruppen, gegen München vorzugehen. Die Truppen sind heute von Garmisch nach München auf dem Weg. Die Regierungstruppen haben im Einverständnis mit der bayerischen Regierung mit Teilen der Grenz Bayern überschritten. Gemeinsam mit bayerischer und schwäbischer Volkswachen werden die Hilfstruppen des Reiches den Aufmarsch gegen München durchführen. Wie verlautet, sind in Bayern Volkswachen und Garmisch am 1. von Regierungstruppen besetzt worden. Der Sturz in München werden Gesetze für die rote Armee hergestellt.

Willkürherrschaft in Bamberg.

Bamberg, 22. April. Die Regierungstruppen führen hier eine absolute Willkürherrschaft ein. Die Willkürherrschaft ist in Bamberg durch die Willkürherrschaft genannt. Befragungen sind nur nach Voranmeldung und auch nur bis 10.30 Uhr gestattet. Wer nach dieser Zeit ohne Voranmeldung die Straße betritt, hat Gefängnisstrafe zu erwarten. Auf das Verbot der Regierungstruppen zu treten wird Bittner und Kämpfer der freiwilligen Feuerwehr im Hauptort der Regierung bei.

Am 22. April. Bamberg, 22. April. Im eine weitere „Reinigung“ der Volkswachen zu verbinden. Der Sturz in Bamberg und der freien Arbeiter bis auf weiteres.

Generalfreie in Jena.

Jena, 22. April. (W. L. W.) In Jena ist ein Generalfreie als Protest gegen die Anwesenheit der Regierungstruppen ausgedrückt.

Wie weiter gemeldet wird, sind die Bürgerlichen Kreise entschlossen, mit einem Abwehrstreik zu antworten, dem sich auch die Rechte anschließen wollen.

Nach den gestrigen Meldungen schien es, als ob es nicht zum Generalfreie kommen würde. Die Regierung hätte, so hieß es, die Forderung der Jenaer Arbeiterschaft erfüllt und die Posten wieder aus Jena zurückgezogen. Das scheint jedoch nicht der Fall zu sein. — Zu welchem Zwecke „Reichswehrminister“ Noke neuerdings ein so großes Truppenangebot in Thüringen zugesagt hat, darüber vermochte selbst einmal das barock befragte Generalkommando in Basel klaren Bescheid zu erhalten; man hat ihm auf eine Anfrage beim Kriegsministerium in Berlin kurz geantwortet: „Auf Befehl des Reichswehrministers“.

In Jena sind etwa 8000 Mann Nokeförmige untergebracht worden. Die Jenaer Arbeiterschaft hat untertäglich Stellung dazu genommen. Folgendes Telegramm wurde am 22. April abgefaßt:

Reichspräsident Ebert, Berlin. Reichsversammlung vom 22. April. Ich, der Reichspräsident, fordere die Regierung, die Nokeförmigen Truppen aus Jena und Umgebung, da sonst schwerer Schaden für Ruhe und Ordnung, zu ziehen. Einmaligen Bescheid tritt gegen die Arbeiterschaft ein. Die Arbeiterschaft ist ein die Reichspräsidenten Dienstadt, den 22. April, in Generalstreik.

Am 22. April, abends 11 Uhr, war die Lage so: Etwa 20 Arbeiter waren zum Teil aus nichtigen Gründen von den Regierungstruppen mit Erbschneid bedroht und dann mit „Günde“ wie Schwertbedroher über eine halbe Stunde weit auf Land geführt worden. Ein Kriegsinvalide wurde mit dem Gewehr in den Rücken geschlagen. Die Erregung in der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die rote Fahne, die auf dem Hause des Arbeiterrates seit der Revolution flattert, ist unter Führung des R. J. in den von acht schwerbewaffneten Leuten gemeinsam ernannt und in diesen gerufen worden, da sie so feucht war, um sie vor dem Hause zu verbrennen. Aber ein gutes haben die Weimarer Behörden: die Einleitung der Arbeiterrates. Vertrauensleute aller drei Parteien haben einstimmig unter großem Beifall folgende Leitsätze angenommen:

1. Die Arbeiterschaft fordert die Entfesselung der gegenwärtigen Regierung, die sich als unfähig erweist, die geordnete Zustände herbeizuführen.
2. Bildung einer rein sozialistischen Regierung unter Ausschluß aller kommunistischen Personen unter Leitung der Reichspräsidenten zur Verwirklichung des Räteffizien und nachdringlich aufzurufen die Neubildung der Regierung.

3. Sofortige Einsetzung einer Sozialistenkommission aus Personen, die das unbedingte Vertrauen der gesamten Arbeiterschaft besitzen. Ausstattung dieser Kommission mit den weitestgehenden Vollmachten.

4. Sofortige Inangriffnahme der Sozialisation des gesamten Reiches, des Groß- und Kleinhandels, der Industrie, des Verkehrs, der öffentlichen Betriebe durch Betriebsräte, in denen die Arbeiterschaft der bestimmende Teil sein muß.

Die reaktionären gegenrevolutionären Handlungen haben also in Jena zu dem besten und besten Ergebnis geführt, daß sich das gesamte Proletariat auf eine sozialistische, revolutionäre Programm vereinigt hat. Jena ist der Sitz der revolutionären Organisation für ganz Thüringen, deshalb ist zu erwarten, daß die Worte der gemeinsamen sozialistischen Aktion mit der entscheidenden Ablehnung der bisherigen Führung nicht nur von den unabhängigen Sozialdemokraten und den Kommunisten, sondern auch auf die Reichsozialisten aller Thüringischen Länder großen Eindruck machen wird.

Noke's Antwort.

Jena, 22. April. Auf die Forderungen der Arbeiterschaft nach Zurückziehung der Weimarer Garde aus Jena hat der Reichswehrminister Noke folgende Antwort gegeben: Auf ein Telegramm, das am 21. April um 10 Uhr an den Reichswehrminister in Jena sich nicht gegen die dortige Bevölkerung richtete, sondern eine unumgängliche militärische Maßnahme zu besonderem Zwecke ist. Die ist vorausichtlich nur vorübergehend.

Wie dieser bunte Antwort konnten sich natürlich die Jenaer Arbeiter nicht zufriedener geben; sie erklärten daher den Generalstreik.

Die Anhebung der Dreifachheit.

Die Unabhängige sozialdemokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat folgende kleine Anfragen eingebracht: Ist der Regierung bekannt, daß die rote Fahne und die Republik auf Befehl des Reichswehrministers verboten wurden?

Ist der Regierung bekannt, daß bereits am 22. April sämtliche Reichsozialisten Thüringens angehalten wurden, die Republik zu beschlagnahmen, obgleich weder die Redaktion noch der Verlag irgendeine Nachricht über eine Beschlagnahme bisher erhalten hat?

Ist der Regierung bekannt, daß weder der Redaktion noch dem Verlag der Republik bisher eine schriftliche Verfügung über das Verbot zugewandt wurde?

Was geschieht die Regierung zu tun, um in Preußen die Freiheit zu sichern und diese ungesetzlichen Verfügungen aufzuheben?

Aus der Provinz.

Feste und kein Vergnügen!

Der Freiheit wird geschrieben:

Die Frage der Weimarer ist begrifflicherweise in diesem Jahre überall eifrig diskutiert worden und sogar die Nationalversammlung hat sich über das Problem geäußert, daß die Weimarer als allgemeiner Feind der Freiheit angesehen werden will. Wie ich ja sehr gut, wie wir die Mitglieder von Garmisch der Nationalversammlung zu bewerten haben, die sich nicht entschließen, dem 1. Mai einen patriotischen Anstrich zu geben, um ihn für ihre ausgenützten Zwecke dienstbar zu machen.

Ich möchte mich zu den Unabhängigen sozialdemokratischen Parteien von sich aus der Weimarer ein Geplante verhalten, das sich in würdiger Weise durch einen einen revolutionären Charakter von der der anderen unterscheidet. In früheren Jahren hat man es erlebt müssen, daß die Weimarer zu „Vergnügen“ zweifelhafte Art begnadigt wurde. Man kann sich am 1. Mai, den Weimarer, den revolutionären Proletariats, zu bewegen und wurde durch Komiser und Coupletgruppen mehr oder weniger „belustigt“. Man war damals förmlich erlaubt darüber, daß der sozialistischen Weimarer Arbeiterschaft der Weimarer, der Gebote der revolutionären Kampfschloß, zur Erinnerung des Sozialismus nicht zu hoch hand, nicht zu hoch hand, um die Feier dieses Tages auf solch ein Niveau zu stellen. Aber die großen Massen der Arbeiterschaft waren damals eben noch nicht international-revolutionär-sozialistisch, obwohl sie sich so nannten. Das hat der 4. August mit allen seinen Folgen, das hat das Verhalten der sozialistischen Arbeiterschaft zum Strize gar Wenige beweisen.

Wir haben nun den Weltkrieg und die Revolution gehabt. Wir leben mitten in der Weltrevolution und da sollte man doch glauben, daß es anders geworden ist. Aber so unvorhergesehenlich das mandem klingen mag, — auch in diesem Jahre, dem Jahre nach dem Weltkrieg, dem Jahre der Weltrevolution, lautet das Weimarer-Programm ein soch-Verfall. Wohl-verbunden die Unabhängigen Sozialdemokratischen Parteien: Moderner Humorist, Portraits-Goubette, Pieder zur Raute.

Was hier den Weimarer gesagt wird, gilt leider auch für zahlreiche Weimarerveranstaltungen uneres Zeitalters. Der Fanz bildet fast überall den Haupt-Programmteil. Weimarer Man man nun sagen: es ist überflüssig an solchen Tagen in jeder Form zu haben, ihnen irgendwelche Worte beizufügen. Doch nicht so ganz! Solche und viele ähnliche Dinge belebende Disziplin die Geist unserer Bewegung. „Aufpassen, das was ist! hat schon Verluste ausgedrückt und wir müssen es daher ausdrücken: Der Geist unserer Arbeiterschaft ist in diesem noch nicht so, um die große geschichtliche Aufgabe zu erfüllen, die ihrer harrt! Was tragend tut, ist die politische und soziale Revolution eines großen Teils der Arbeiterschaft, sonst erleben wir wieder einen 4. August und nicht den Sieg der Weltrevolution.

Die Polizeistunde am 1. Mai.

Nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidenten in Merseburg gibt der Weimarer-Beirat hiermit bekannt, daß durch den preussischen Minister des Innern die Verlängerung der Polizeistunde für den 1. Mai nach Bedarf angefallen ist, jedoch nicht über 1 Uhr nachts hinaus, soweit nicht besondere Umstände vorliegen.

Wo eine amtliche Veröffentlichung darüber noch nicht erfolgt ist, haben die Arbeiterräte oder Organisationen sich sofort telegraphisch an den Regierungspräsidenten zu wenden, damit die Zustimmungserklärung sofort erfolgt.

Der Weimarer-Beirat.

Merseburg. Zur Weimarer. Sämtliche Kartelldelegierten und Generalkomitees erscheinen heute, Mittwoch, abends Punkt 8 Uhr im Thüringer Hof zwecks Besprechung zur Weimarer.

Stadtverordnetenversammlung. Hiermit nahm man Stellung zu den Wahlen zum Reichstage, die für Merseburg am Sonntag, den 4. Mai, früh 8 Uhr stattfinden sollen. Die einzelnen Wahlvorstände müssen bis 3. Mai, mittags 12 Uhr, ein gereicht werden. Die Reichswahlkreise werden 50 Wähler betreffen. Die Wahlberechtigten sind in der Stadt Merseburg, die im Gebiet nach Schönewalde an eine Stellung zu errichten und wurde der Wahlplan genehmigt. Auch nach der Wahlplan des 10. Mitteldeutschen Landes seine Genehmigung. Hierauf sollen 80 Häuser errichtet werden mit insgesamt 104 Wohnungen. Vorgegeben sind verschiedene Typen, und zwar

Ab Freitag, den 2. Mai 1919.

Opfer der Gesellschaft

Großes sensationelles Drama
in 5 Akten.
Hauptrolle: Konrad Veldt.



Leipziger Strasse 88.
Fernruf 1224.
Gewöhnliche Preise.

Der unübertreffliche

Paul Heidemann

in dem köstlichen dreilaktigen Lustspiel:

Scheidung ausgeschlossen.



Fernruf 5738.

Ab Freitag, den 2. Mai, täglich!
Alte Promenade Nr. 11a.

Fernruf 5738.



Die Lieblingsfrau des Maharadscha

(I. Teil)

mit Gunnar Tolnäs als Maharadscha und Lilly Jacobsen als Gul.

Indischer Liebesroman mit abwechslungsreicher, überaus spannender Handlung.

Vorführung: 3.00 5.00 7.00 9.30.

Um zahlreichen Wünschen entgegenzukommen und zum besseren Verständnis des am 9. Mai folgenden zweiten Teiles haben wir uns entschlossen, diesen so berühmt gewordenen ersten Teil mit einer neuen Kopie nochmals zur Vorführung zu bringen.



Nur noch bis Donnerstag!

Frauen, die der Abgrund verschlingt.

Aufsehen erregendes Sittenbild. 5 Akte.

Vorverkauf für die erste Vorstellung früh 10-12 im Theaterbureau I. Etage.
Nur geschlossene Vorstellungen. Sperrsitze nummeriert.
Telephonische Bestellungen: Fernruf 2703.

Preise der Plätze: Sperrplatz Mk. 1.50, I. Platz Mk. 1.10, II. Platz 0.90.

Für Kinder verboten!

Ab Freitag:

Riesensfilm!

6 Akte.

Die von Gottes Gnaden.
Der erste Revolutions Film
aus den jüngst erlebten Sturmtagen.
Künstler-Orchester.

Vor und nach der Vorstellung: Kaiser-Kaffee, 1. Etage.
Eine Tasse vorzüglicher Bohnen-Kaffee mit Torte.
Zivile Preise. Zivile Preise.
Ab 7 Uhr: Künstler-Konzert.



Spülapparate aus Gummi, in allen Ausführungen.
E. Kertzsch, Gummiwarenversand.
Leipzigerstr. 26 Ecke Poststr. - Gr. Ulrichstr. 63
via-à-via Amold & Tritzsch.

Bio

Gr. Ulrichstr. 57

Fern Andra
in dem großen Drama
Auf des Lebens rather Bahn.
5 Akte.

Ab Sonnabend:
Die Toten erwachen!
Ein Abenteuer auf der Moritzburg
in Halle a. d. S.
Stuart Webbs
in der Hauptrolle



Sandalen-Hölzer
zum Gesichtsreiben, alle Größen vorräthig;
ferner: 719
Riemen, Schallien, Nägel.
Wiedererkundbar erhaltene Rabatt.

Kaufhaus H. Eikan,
Leipzigerstr. 87.

Morgen letzter Tag!

Leipzigerstraße 88
Fernruf 1224.



Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Henny Porten
in dem satirisch-witzigen Lustspiel:
„Ihr Sport“.
Vorführung: 8.00 4.50 1.00 8.30.

Stuart Webbs
in seinem letzten Detektiv-Abenteuer:
„Die geheimnisvollen Briefe“.
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.
Freikarten haben keine Gültigkeit.

Verlorene Töchter
II. Teil
„Opfer der Schmach!“
Eine Kultur-Tragödie in 6 Abteilungen
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.
Alle Vorzüge aufgehoben.

Restaurant und Gartenlokal „Schloss Freimfelde“
an der Endstation der Straßenbahnlinie 2, in der Nähe des städtischen Schlachthofes.
Donnerstag, den 1. Mai 1919:

Eröffnung
des vollständig renovierten Lokales.
Nachmittags 3 Uhr:
Größes Konzert
und
Reitbelustigungen
im Garten für Jung und Alt in der neu errichteten Reitbahn, unter der Direktion des Herrn Paul Kerschik.
Es ladet ergebenst ein **Hermann Kröger.**

Gasthaus Radewell.
Sonabend, den 2. Mai, von 8 Uhr an:
Tanzkränzchen des Sanitätsvereins des Bezirks 4.
483
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Gasthof zu Wörmlitz
Sonntag, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr: 487
Tanz-Kränzchen mit Weberraschungen des Vorknappvereins Weidenröschen-Wörmlitz.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Beesen, Broihan-Schenke
Donnerstag, den 1. Mai, von nachmittags 3 Uhr an:
Tanz-Kränzchen.
1. Schenke. Es ladet freundlichst ein 488
Ansichts-Postkarten
empfehle Die Volks-Buchhandlung.

Kaufe ständig ausgeklümmtes
Frauenhaar
an höchsten Preisen.
Frita Wrycna,
Haarfabrik,
Boosenerstrasse 88,
Telephon 1917. 626

Neue Möbel!
Schreibzettel
Schlafzimmer
mit Spiegel
vollständig für 1550 Mk.,
edle Ruhe-Bettke,
Kleiderbüchse,
Ausgleichs,
Stuhlstuhl,
Kücheneinrichtungen
verkauf 746
Friedrich Pelleke,
Geiststrasse 25.

Wäsche
zum Waschen, Bleichen und
Saubermachen, sowie Kleider
und Blusen nimmt an
F. Renner, Bitterfeld,
Wühlstraße 14. 1387
Berjen, Seberichten
Beitrag (schmerz- u. narben-
los Kosmetik „FARA“),
nur Gr. Ulrichstraße 47 I.
Sprachzeit: 10-7. 1449
Wagenleder, Fensterleder,
beste Qualität, preiswert bei
45 Mitter Parfloger,
Biedersteig, Leipzigerstr. 66.

Ihr und Wir.

Zum Weltfeiertag der Arbeit.

Das Schicksal hat Euch schon bereitet
Vor der Geburt ein weiches Nest,
Und seit Ihr durch das Leben schreitet
Ist Euer Gang ein frohes Fest.
Ihr wandelt auf geblumten Wägen
Empor zum Licht auf schärer Hand,
Ihr thut des Dummels Wunder schauen
Und meiden Sumpf und Wästenland.
Euch stehen tausend Pforten offen
So Kunst und Wissen, Amt und Ehr,
Ihr werdet nicht ins Netz getroffen
Vom Elendspieß und Hungerspeer.
Ihr thut harmonisch Euch entfalten
Wie Knospen ohne Knechtstrost,
Und über alle Lebensspalten
Baut Reichthum Brücken Euch zum Trost.
Uns aber warf des Schicksals Welle
In stürmischer Nacht auf den Strand,
Wohin von all der Sonnenhelle
Rein helber Strahl die Wege fand,
Wohin von all den Frühlingstropfen
Sich keine auf die Stirn senkt,
Und keiner von den Lebensdrommen
Die durstige Seele labend trinkt.
Uns hat bereits im Mutterchoße
Die Not ihr Zeichen aufgedrückt,
Uns fielen zu die schwarzen Lose,
Uns ward der Jugendtraum verflückt;
Wir mußten Feuersglut durchwandeln
Und ächzen in der Gruben Nacht
Und um ein Stüchlein Brot verhandeln
Uns selbst an schändte Goldesmacht.

Und dennoch rief das gleiche Verbe
Hervor uns aus dem Mutterchoße,
Und dennoch kommt auch Ihr zur Erde
Hilflos und weinend, nackt und bloß.
Warum für Euch das Vergeltete,
Für uns den Grabgesang des Tot?
Warum für Euch die reiche Beute,
Für uns die Wunden und der Tod?
Warum? Warum? Oemg der Fragen!
Nun stellen wir uns zum Gesecht
Und wollen heilige Schlachten schlagen
Für Freiheit, Licht und Menschenrecht.
Dann wird das Unrecht bald verschwinden
Und auferstehen Gerechtigkeit
Und herrlich alles Volk verbinden
Ein Blütenkranz der Menschlichkeit.

Robert Selbel.

Wahrhaftigkeit im Innern des Gehirns vor sich selbst und zugleich im Betragen gegen jeden anderen sich zur äußeren Maxime gemacht, ist der einzige Beweis des Bewußtseins eines Menschen, daß er einen Charakter hat; und da, diesen zu haben.

Menschwerdung.

Aus purpurnen Tiefen stieg das Tier zum strahlenden Licht und ward Mensch. Und der Mensch schritt liegend aus den Nebeln und Irwidern der Vorzeit —
Vom Tier zum Menschen: eine lange, lange Wanderfahrt; eine geistliche Entwicklung. Nicht mehr bunte Fellen.
Stud um Stück formt sich der Tierleib zum edlen Leib des Menschen in seiner überweltlichen harmonischen Schönheit. Mit dem Leib befreite sich das Menschentum von tierischer Dürftigkeit und Beschränktheit.
Das war der Mensch! Allen Gefahren trogend, allen feindlichen Kreaturen fürchtend, gigantische Naturgewalten bedrohend, Meister der Erde! In jauchender Lust schloß er das Leben. Die liebe gute Mutter Erde sein Paradies, die lebenspendende, segenspendende Sonne sein Gott!
Dann kam die Binsternis —
Mensch stand gegen Mensch! Der Starke triumphierte, der Schwache lag getreten im Staube. Das Paradies wandelte sich zur Hölle.
Mensch ward Herr über Mensch!
Herrnenmensch! Für ihn baute der Helledämon in mitten der Hölle ein neues Eden. Der Herrnenmensch trat sich satt an allen Lebenswonne. Ihn leuchtete die Sonne am lichtgelblichen wolkenlosen Himmel. Und wieder jauchte das Leben: wonnestrunden ein unerschöpfliches Genießen — für den Herrnenmensch.
Der andere schmachtete als Sklave, als Leibeigener, als Lohnneger.
Der andere ward wieder Tier: K r e b s t i e r !
Düsterer Bilder einer grauenvollen Wirklichkeit. Wappte keine Sinne, dazwischen dem Herz, famulle alle Kraft und alle Mut: zu wandelt jetzt in Wolgata des wieder tiergenordenen Menschen.
Nach einmal, auf der Schwelle zum trostlosen Schreden, schreue zurück, Schöne auf die sühlernde Nacht, die den Herrnenmensch umgibt.
Schöne ihn, vom dämmrigen Lager sich erhebend, ins strahlende Bad liegend und woslig die Glieder redend, Schöne

das Minimum ist, was man von einem vernünftigen Menschen fordern kann, zugleich aber auch das Maximum des inneren Wertes, so muß, ein Mann von Grundfüßen zu sein, der gemeinlichen Menschenvernunft möglich und dadurch dem größten Talent, der Würde nach, überlegen sein.
Immanuel Kant.

Mai und Jugend.

Der Maienag ist für die Arbeiterklasse zum Symbol geworden. Sie feiern ihn inmitten einer neuemachten, versüngten Natur. Millionen von Proletariaten auf dem weiten Schandrund bilden an diesem Tage hoffungsvoll auf, lassen die Hände ruhen und grüßen den jungen Mai, den frisch-schönliden Gesellen. Sie alle wissen und süßen es an diesem Tage: einst wird, einst muß ein Welterwachen kommen, ein Tag, der auch ihnen, die unangeseht die Hände rühren, die rötlich schafften und dafür nichts ernten als Mühsal und Entbehrungen, das beweist, worauf sie Anspruch erheben können: die Früchte ihrer Arbeit.

Auch die arbeitende Jugend vertraut auf den Maienag. Mit Stolz blicken wir es erkennen: Wir sind jugendliche Arbeiter und wir sind es in einem, wir sind es in wosch Sinn des Wortes, durchdrungen von echt proletarischer Empfinden. Wir sind es und wollen es bleiben. Und mögen noch so viele Schreier und falsche Freunde aufstehen und versprechen, die Arbeiterjugend den Idealen, der Gebenwelt ihrer Klasse zu entfremden, zu Querschnit, zu Verrätern zu erziehen, möge es der Saat selbst verjüngen mit all seinen Nachmitteln: an der harten Wucht der Tatsachen, an der naden, rauben Wirklichkeit des Lebens werden all diese Versprechungen früher oder später geschehen.

Die Forderungen der Arbeiterjugend sind auch die Forderungen der Arbeiterjugend. Nach Licht, Luft und Freiheit geht unter Sehnen und Hoffen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend ins Arbeitsfeld gehend, so gehen unsere Tage lang und langsam dahin, bis der junge Körper dabei zerläßt mit, ob der Geist abtunmt, wer fragt danach? Es sind ja nur Proletarierkinder, Kinder der Armen, und deren gibt es übergenug. Lange genug hat es bebauert, ehe der Staat, der Sachwalter der herrschenden Klassen, dazu überging, Arbeiter- und Jugendfrage zu schaffen. Jugendbildungsfrage, die die Jugend schulen sollen vor allzu schäblicher Ausbeutung und Mißhandlung. Wird es nicht ein großes Licht auf die vielgeliebte „Ordnung“, unter der wir leben, daß solche Gesetze notwendig sind? Der Unternehmer ist stupplos; sein ganzes Sinnen und Trachten steht auf Profit. Kinder und Jugendliche werden rüchlos seinem Profitinteresse geopfert. Da blieb denn selbst dem Staate — freilich nach langem Drängen — nichts anderes übrig, als die Jugend wenigstens vor den schamlosesten Ausbeutungsgelüsten des Unternehmertums zu schützen. Aber wie unzulänglich sind die geltenden Jugendbildungsbestimmungen und wie zögerlich sind die Schritte dagegen! Selbst die Kinderarbeit, die jeder schäblichste Auswuchs unserer heutigen Wirtschaftsweise, ist noch nicht einmal durch die Gesetzgebung unterbunden, sondern bewegt sich immer noch in recht ausgedehnten Grenzen. Warum gilt es, im Interesse der arbeitenden Jugend, im Interesse ihrer Gesundheit, ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, gerade am Maienfesttage den Ruf zu erheben: mehr Jugend! [Schluß]

Nach Wissen und Bildung lechzt die Arbeiterjugend. Nicht nach den verhaßten Theorien und Heilslehren der herrschenden Kirche, die dem jungen Proletariat für das Leben nichts geben und nichts bedeuten können, die ihm zum Vertrauen auf eine höhere Macht erziehen, ihm dafür aber jedes Vertrauen auf sich selbst, auf seine eigene Kraft rauben. Der Mensch gestaltet sein Schicksal selbst — nur im Wunde mit seinesgleichen vermag er Großes zu leisten. Der Mensch soll und muß ein Kämpfer sein. Das Leben ist erfüllt von Gegensätzen und Widersprüchen. Der Kampf ums Dasein, den jeder einzelne zu führen hat, erfordert die Anspannung aller Kräfte, die Herausbildung aller Fähigkeiten; der Kampf um bessere Existenzbedingungen, um eine Hebung unserer traurigen materiellen Lage, den wir gemeinsam mit unseren Kameraden und Kameradinnen zu führen haben, verlangt einen gleichmäßigen und eine klare Erkenntnis der Gesetze, die unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben bestimmen. Die Bildungsgegenheiten

die den Eltern der Lehrenden zur Verfügung stehen, fehlen dem jugendlichen Arbeiter häufig. Darum muß er verzuschen, aus eigener Kraft die bestenlichen Blüten in seiner Bildung auszufüllen und sich mit dem modernen aufstrebenden Wissen zu versehen, das uns ein lebendiges Bild gibt von der Entwicklung in der Natur und der menschlichen Gesellschaft. Eines aber sei vor allem unser Bestreben: zu Persönlichkeiten, zu geistigen Charakteren zu werden. Wir tragen ein großes Verantwortungsgefühl in uns, das uns unsere Pflichten gegenüber uns und den anderen vorsetzt. Diese Pflichten zu erkennen und zu erfüllen, klar zu sein im Willen und Denken, konsequent im Tun und Handeln, unerschütterlich in der Ueberzeugung, die wir als die richtige erkannt haben, das sei die Lösung, mit der wir als jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen das Material begreifen.
Und wenn der Uhr der Maienagelocke an unser Ohr schlägt, dann verstände er uns die Woschaft einer neuen, einer lohnenden Zeit, der auch die arbeitende Jugend mit Ueberfließ und fröhlichem Vertrauen entgegensehen darf.

Maigedanken.

Die nationalen Umänderungen und Gegenstände der Welter verbinden mehr und mehr schon mit der Entwicklung der Bourgeoisie, mit der Handelsfreiheit, dem Weltmarkt, der Gleichförmigkeit der industriellen Produktion und der ihr entsprechenden Lebensverhältnisse. Die Herrschaft des Proletariats wird sie noch mehr verschwinden machen. Vereint Aktion, wenigstens der zivilisierten Länder, ist eine der ersten Bedingungen seiner Befreiung.

Ein Teil der Bourgeoisie wünscht den sozialen Mißständen abzuhelfen, um den Bestand der bürgerlichen Gesellschaft zu sichern. Es gehören hierzu: Oekonomisten, Botaniker, Humanitäre, Verbesserer der Lage der arbeitenden Klassen, Wohlfühlens-Organisierer, Woschaffer der Tieräruderei, Pflanzensocietäten, Winterteilnehmer der Dunschichtigsten Art.

Vom Standpunkt einer höheren ökonomischen Gesellschaftsformation wird das Privatigentum einzelner Individuen am Erhalt ganz so abgesehen, wie das Privatigentum eines Menschen an einem anderen Menschen. Selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, je alle gleichartigen Gesellschaften zusammengekommen, sind nur ihre Besitzer, Kuznieder, und haben sie als boni patris familias den nachfolgenden Generationen vererbt zu hinterlassen. Karl Marx.

Es hat zu allen Zeiten Krümer gegeben, welche für die Beglückung des ganzen Menschengeschlechtes schürten. Das waren aber Krümer und Schäume, weil die reale und materielle Basis der Vermittlung fehlte. Die von dem Sozialismus erzielte Regelung der ökonomischen Verhältnisse, welche neben der Steigerung der Produktion die gerechte Verteilung der Produkte sichert, schafft die ökonomische Grundlage für eine menschenwürdige Existenz, für die harmonische Entfaltung des Individuums.

Ebenso sind die Seugnisse des gemeinsamen Eigentums und der genossenschaftlichen Arbeit schon in früheren Epochen begriffen und ist sogar das Prinzip der Gemeinamkeit, des Kommunismus schon zur Verwirklichung gelangt, aber es fehlte das menschliche Ideal, welches dem Sozialismus auszeichnet. Der Sozialismus hat unter modernen Kultur zur Voraussetzung, Er steht in seinem Punkt mit unserer modernen Natur in Uebereinstimmung. Weil entfernt, ist feindlich zu sein, will er sie, die jetzt jeder das Monopol einer bezwungenen Minorität ist, zum Gemeinut aller Menschen machen.

Indem der Sozialismus die Gesamtheit des menschlichen Lebens, Fühlens und Denkens in seinem Bereich zieht, sichert er sich von vornherein gegen die Einseitigkeit und hat den uns geheuren Vorteil, daß er nach selten einseitigen Plan auf allen Gebieten des staatlichen und politischen Lebens eine ebenso heilvolle als harmonische Tätigkeit einleiten kann.

Diese harmonische Allseitigkeit (Universalität) gibt dem Sozialismus sein ungedrehtes Uebergeheimt über alle anderen Parteien ohne Ausnahme. Während sie rötlich vor dem sozialen Problem stehen und höchstens erdärmliche Pfuscharbeit liefern,

Wenn die Zeit erfüllt ist, dann soll er zum Edelsten des stammenden Hornes, zum Edelsten der Rache werden und sich ansetzen zur Vergeltung.
Vergib nichts! Vergib nichts!

In die Nacht der Hölle drang das Licht —
Zuerst gesuchet und gehöht vom Arbeiter. — Dann schen gebildet. — Endlich nabelnd begrüßt!
Tier ward wieder Mensch!
Jeder Arbeiter lamen das Denken, das Versehen, das Erkennen, das Wollen, die Tat.
Zitter Herrenmensch! Dämmern senkt sich auf die Nacht deiner Herrlichkeit.

Heilige Liebe führte Mensch zum Menschen. Das Arbeitstier begann sich zu ähnen. In der Nacht ruhen uralte geistliche Kräfte. Arbeiter zum Arbeiter, Arbeiter zum Arbeiter und saugte würdig alle Sinne voll Licht, Luft und Klang, voll gesunder Begehrlichkeit und wackelmütigen Verlangens. Arbeiter zum Arbeiter lernte Denken und Lafer, Glend und Anschickheit verachteten.

Tier ward Kämpfer, Tier ward wieder Mensch!
Eine lange, lange Wanderfahrt, eine neue geistliche Entwicklung. Doch stetig aufwärts! Der große heilige Krieg, das heilige Ringen des Arbeitstiers um seine zweite Menschwerdung, nicht rasender Wahninn, nicht blinde Wut, nicht nutzloses Vergeben der Kräfte treiben den Ringenden auf Irwege. Nicht die einzelne gerührt seine Knochen an den Seiten der Lohnnechtigkeit. Millionen vereinen ihr Denken, Wollen und Handeln.

Die ganze Lebenszeit darf nicht mehr nur Arbeitstier sein, soll der goldene Herz des Herrenmenschen geistlichert fallen. Die Früchte der Erde müssen, wie die Wägen und Blagen des Lebens, allgemeines Gut werden.

Mensch darf nicht mehr den Menschen verdrängen. Die zweite Menschwerdung wird die letzte sein. Mit ihren Vollendung beginnt ungemessen der weitere Aufstieg des Menschen zu Höhen, von denen die wegzogere Woschaft verblüht. Und jenen, die talentenübend, aufbereitet und wissend die Vorbereitungen des freien Aufstiegs für den Menschen schaffen, gebührt der Dank der Menschheit!

Welterlösung — erster Mai

Eine Welt versank in Trümmern, Von erlogener Höhe ging der Sturz. Ein's Truglichts leuchtete Flimmern, Stadt und flüchtete groß und kurz.

Stroßland steigt aus Purgurgluten Frei und schön ein neugeborner Tag, Siegreich steigt er aus den Gluten, Unbesiegt von alter Welten Schmach.

Ehrenfried Wagner-Debus.

Wie die Maifeier entstand.

Die proletarische Maifeier hat während ihres 29jährigen Bestehens mancherlei Wandlungen durchgemacht. Ihre Entstehung war wie folgt:

- 1. den achtstündigen Normalarbeitstag, 2. Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren und Beschränkung der Arbeit aller Minderjährigen von 14 bis 18 Jahren auf 8 Stunden pro Tag, 3. Verbot der Nachtarbeit, 4. Abschaffung der Frauenarbeit in allen dem weiblichen Organismus besonders schädlichen Betrieben,

Ein Antrag französischer Delegierter wurde zur Propaganda für die Durchführung der Resolution auf dem internationalen Arbeiterkongress nach befolgt. Er ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Manifestation (Kundgebung) zu organisieren, und zwar dergestalt, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten (Behörden) die Forderungen richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen und die übrigen Forderungen des internationalen Kongresses von Paris zur Ausführung zu bringen. Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Kundgebung in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben wird, ins Werk zu setzen.

Und als Tag dieser Kundgebung wurde der 1. Mai bestimmt. Weil der praktische Durchführung der Maifeier freilich in jedem Lande verschiedene Forderungen in den Vordergrund der Aufmerksamkeit zu treten pflegen, so hat man sich in allen Ländern geeinigt, daß aber vor allem die Forderung des achtstündigen Arbeitstages.

Das ist jedoch kam die Forderung des Weltfriedens hinzu. Der Kampf der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus konnte nur erfolgreich werden, wenn Militarismus und Kriegszwang in allen Ländern überwunden wurden.

So wurde denn der Kampf gegen den Militarismus überaus zum bedeutsamen Ziel. Die kapitalistischen und militaristischen Gewalten versuchten mit all ihrer Macht, den Gedanken der Maifeier zu erstickern. Der Weg der Maifeier in Deutschland ist ein Dornenweg, voller Opfer, Unterdrückungen und Schikanierungen, die der Arbeiterklasse aufgelegt wurden.

Das deutsche Proletariat hielt aber an der Lösung fest, daß der 1. Mai der Feiertag der Arbeiterklasse auf eigenem Recht ist und von eigener Kraft blühen und als Mahrtag durchzusetzen werden muß. So wurde die Maifeier in Deutschland der wichtigste und wahrste Kampftag für die sozialistische Arbeiterklasse.

Achtstundentag — und weiter!

Die Resolution brachte die Erfüllung einer Forderung der Arbeiter — und zwar den Achtstundentag. Er ist festgelegt durch Gesetzgebung in Deutschland, Dänemark, Ungarn, Rußland, Serbien, Rumänien, Italien, Schweden etc. Er ist gefordert in Frankreich wie für ihn gefordert, die Regierung seit Entgegentommen. In England und Amerika hält er in der Arbeiterklasse, die Durchsetzung des Achtstundentages ist dort nur eine Frage der Zeit.

Die Forderung: acht Stunden Arbeit, acht Stunden Erholung, acht Stunden Schlaf wurde bereits von dem bürgerlichen Pädagogen Comenius im Anfang des 17. Jahrhunderts aufgestellt. Ein angesehenen Vertreter der Volkswirtschaftslehre, Professor Dr. Schlicht, schreibt heute: Unbedingt ist das soziale Postulat: acht Stunden Arbeit, acht Stunden Schlaf, acht Stunden Ruhe. Mindestens sechs Stunden muß der Arbeiter wieder schlafen lernen, wenn er den gesteigerten Anforderungen seines modernen, neurotischen Naturells etwas entgegenkommen will, wobei ich glaube, daß über der Arbeit als dem Genuß die fehlenden zwei Stunden zu entziehen wären.

eine Maß geworden ist, wird auch der Arbeiter anfangen, Mensch sein zu können. Der Kapitalismus kann nur beseitigt werden durch Sozialisierung der gesamten Wirtschaft. Sozialisierung bedeutet gleichberechtigte Anteilnahme des Arbeiters an der Bestimmung des Produktionsprozesses und an der Ausschüttung des Ertrages der gemeinsamen Arbeit. Ohne Durchsetzung der Sozialisierung keine Ruhe in der Arbeiterklasse!

Die Opfer auf dem Schlachtfelde der Arbeit.

Eng verbunden mit dem Achtstundentag ist die Forderung an Arbeiterschaft. Die kapitalistische Wirtschaftsweise war ein einziges großes Schlachtfeld der Arbeit. In den letzten 20 Jahren vor dem Kriege wurden in Deutschland amtlich festgelegt 10 1/2 Millionen Erwerbstätige, 2 1/2 Millionen Schwererwerbnarbente und 174000 Tote. Das waren die Hauptopfer, die die Arbeiterklasse Jahr um Jahr dem Wollsch Kapital bringen mußte. Frauen und Kinder wurden in rassistischer Weise ausbeutet. Wo Frauen und Kinder für das Kapital fronen mußten, stieg der Profit auf höchste.

Aus dem Saalkreis.

- Die Kandidaten zur Kreisversammlung für die landlichen Wahlkreise werden Sonntag in allen Dörfern zum Kreistag gewählt. Für Könnern, Lößlein, Wettin, Ammendorf, Madenburg, Nittelben haben indirekte, also keine allgemeine Wahl. In allen anderen Dörfern haben alle Männer und Frauen ihre Stimmen selbst abzugeben. Die Kandidaten der Unabhängigen Sozialdemokratie im Saalkreis sind aufgestellt: Wahlbezirk 1. Ernst Franz, Steinbrücker, Beckenlaublingen. Göße, Wilhelm, Badermeister, Ertzig bei Könnern. Hammermann, Friedrich, Landwirtsch. J. Arbeiter, G., m. Wahlbezirk 7. Hühner, August, Könnern. Schlotter, Robert, Könnern. Wahlbezirk 8. Hühner, August, Könnern. Schlotter, Robert, Könnern. Wahlbezirk 9. Hühner, August, Könnern. Schlotter, Robert, Könnern. Wahlbezirk 10. Hühner, August, Könnern. Schlotter, Robert, Könnern. Wahlbezirk 11. Hühner, August, Könnern. Schlotter, Robert, Könnern. Wahlbezirk 12. Hühner, August, Könnern. Schlotter, Robert, Könnern.

Ein Rückblick aus dem Jahre 2000.

17) Von Edward Bellamy. Nachdr. verb. A. Kuntze Kapitel. Doktor Reute und seine Frau traten jetzt ein. Sie erschienen offenbar, als sie erhuben, daß ich heute morgen schon allein in der ganzen Stadt herumgewandert war. Er beruhigte sie jedoch, mich nach meinem Ausfall ansehend, so wenig aufzuregen, wie ich war. 'Aber Wandern muß gewiß sehr interessant gewesen sein,' sagte Frau Reute, als wir bald darauf bei Tisch saßen. 'Sie mühen sehr viel Neues gesehen haben.' 'Ich habe verdammt wenig gesehen, was nicht neu gewesen wäre,' versetzte ich. 'Alles, mehr als manches andere hat es mich überflutet, auf der Wallung Straße keine Läden und auf der Staatstraße keine Dampfböden mehr zu finden. Was haben Sie mit den Kaufleuten und Bankiers gemacht?' 'Nichts haben Sie alle aufgehängt, wie dies die Anarchisten all meiner Zeit schon tun wollten.' 'So schämte ich es ihnen gerade nicht ertragen,' erwiderte Doktor Reute. 'Sie brauchen sie einfach nicht mehr. In der modernen Welt hat sich ihre Tätigkeit überlebt.' 'Wer verkauft Ihnen denn aber die Dinge, die Sie zu kaufen wünschen?' fragte ich. 'Deshalb gibst du es wieder im Verkauf an ein Kaufhaus; die Verteilung der Güter geschieht auf andere Weise. Was die Bankiers anbelangt, so bedürfen wir dieser Herren nicht, weil wir kein Geld haben.' 'Austausel Reute,' wachte ich mich an. 'Ich fürchte, ich fürchte, daß Herr Vater Scherz mit mir treibt. Das verziele ihm das durchsichtige, nicht meine Einseitigkeit muß ihn zu dieser außerordentlich großen Versicherung dazu führen. Aber auch mein Glaube an die menschlichen Veränderungen der Gesellschaftsordnung hat schließlich seine Grenzen.' 'Mein Vater denkt gar nicht daran, zu scherzen,' gab sie mir mit einem bedauerlichen Lächeln zur Antwort. 'Die Unterhaltung wendete sich nun einem anderen Gegenstand zu. Wenn ich mich recht erinnere, so lenkte Frau Reute sie auf die Wägen der Frauen im neunzehnten Jahrhundert. Erst nach dem Frühstück kam der Doktor, auf das frühere Thema zurück, als ich mich mit ihm auf das Dach des Hauses zurückgezogen hatte, das offenbar eines seiner Lieblingsplätze zu sein schien. 'Sie waren von einer Behauptung überausfesselt,' sagte er, 'dass man ohne Geld aus dem Handel ausfame. Wenn ich mich nach den Nachrichten wird Sie davon überzeugen, daß zu Ihrer Zeit einig und allein der Handel existierte und das Geld nötig war, weil die Produktion Privatunternehmen überlassen blieb. Denn solange es jedes Mitglied überflüssig geworden.' 'Ich vermute, daß Ihnen angenehme Verhältnisse nach dem Geld selbst zu begegnen,' erwiderte ich.

'Die Sache ist höchst einfach,' sagte Doktor Reute. 'Als die vertriebenen, für Leben und Wohlsein nötigen Dinge von ungenügenden Personen hergestellt wurden, die untereinander in keinem Zusammenhang standen und voneinander unabhängig waren, da mußte auch ein endloser Austausch der Güter zwischen den einzelnen stattfinden. Nur auf diese Weise konnte sich jeder mit allem versorgen, was er benötigte. Dieser Austausch, das war der Handel. Das Geld spielte dabei eine wesentliche, Vermittlerrolle. Allein sobald die Nation der einzige Produzent aller Güter wurde, lief dieser Austausch von selbst fort: die einzelnen bedurften seiner nicht mehr, um sich mit allem nötigen zu versorgen. Und er erhielt man aus einer einzigen Quelle, die man konnte es nur aus einer einzigen Quelle, und dieses ist jetzt erhalten. So trat an die Stelle des Handels ein System direkter Güterverteilung von den nationalen Vorkräften aus. Dabei ist aber das Geld ein durchaus überflüssiges Ding.' 'Auf eine höchst einfache Weise,' erwiderte Doktor Reute. 'In jedem Jahre wird in den staatlichen Geschäftsbüchern für den einzelnen Bürger ein Kredit eröffnet, der seinem Anteil an der jährlichen Gesamtproduktion des Landes gleichkommt. Darauf erhält jeder eine entsprechende Kreditkarte, mittels der er sich an den öffentlichen Vorkaufsstellen alles beschaffen, was er nur wünscht, und wann immer er es wünscht. Solche Vorkaufsstellen aber gibt es in jeder Gemeinde. Wie Sie sehen, beinhaltet diese Regelung durchaus die Notwendigkeit von Handelsgesellschaften zwischen den einzelnen. Willst du mich? Sie wissen, wie unsere Kreditkarten aussehen?' 'Wie ist das?' fragte ich. 'Nehmen Sie eine Karte aus Ihrem Portier, die ich neugierig betrachtete.' 'Sie bemerken jedenfalls,' fuhr er fort, 'dass diese Karte auf eine gewisse Anzahl von Dollars lautet. Wir haben das alte Papier beibehalten, aber nicht etwa die alte Sache. Wie uns entspricht der Ausdruck keinen wirklichen Ding. Er ist nichts weiter als ein algebraisches Zeichen, dessen Wert und Schichten, um die Werte der verschiedenen Produkte miteinander zu vergleichen. Des Vergleiches wegen ist der Wert aller Güter wie zu Ihrer Zeit nach Dollars und Centis abgemessen. Der Wert dessen, was ich aus den Magazine entnehmen, wird von einem Beamten festgestellt und an der bestimmten Stelle in meiner Karte kopiert, die in Quadrate eingeteilt ist.' 'Nehmen Sie einen Teil Ihres Kredits auf Ihre Nachbarn übertragen für den Fall, daß Sie etwas von ihm kaufen möchten,' fragte ich. 'Nehmen Sie irgendeinen Dollar Note. Lassen unsere Nachbarn nichts, was sie verkaufen könnten, und ausgeben, ist unser Kredit unübertragbar, er ist Arena persönlich. Ehe die Nation auch nur daran zu denken vermochte, die von Ihnen ausgedeutete Hebertragung anzunehmen, müßte sie genauen Einblick in alle Einzelheiten der Bilanz erhalten, um ihre volle Zustimmung bis hin zu den kleinsten Teilen zu erteilen. Die Gründe für die Abschaffung des Geldes gegeben, so wäre schon'

dieser eine hinreichend gewesen, sie zu verheiraten; der Rest war Geld. Und doch wurde ein Überschuss an Geld in Anspruch darauf. Das Geld blieb gleich viel wert, mochte es sich in den Händen eines Schurken oder eines ehrlichen Mannes befinden. Seltentagte tauschen die Menschen nur aus Preisgeld in Geistes- und Gesellschaften miteinander aus. Rauschen und Verfallung ist für den Staat ununterstützt mit dem Wohlwollen und der Intelligenz der Bürger, deren Willen herrschen sollen, mit dem Gefühl der Interessengleichheit, auf dem unsere soziale Ordnung beruht. Unserer Auffassung nach werden Kaufleute und Verkäufer in all ihren Folgen durchaus selbstständig sein. Sie erhalten zur Selbsthilfe den nötigen Gewinn, wenn sie einen Gewinn machen. Sie werden durch eine solche Schule geformt sein, kann sich sicherer machen nicht über einen sehr niedrigen Grad der Zivilisation erheben.' 'Was geschieht aber, wenn Sie in einem Jahre mehr anbauen müssen als Ihnen benötigt ist?' fragte ich. 'Derjenige ausübende Betrag ist recht groß. Die Möglichkeit liegt aber viel näher, daß wir ihn nicht einmal ganz ausgeben,' erwiderte Doktor Reute. 'Sollte es dennoch vorkommen, daß wir unseren Anteil durch außerordentliche Ausgaben aufbrauchen, so können wir einen beschränkten Vorstoß auf den Kredit des nächsten Jahres erhalten. Jedoch wird dies nicht gern gesehen und ist mit großen Mühen verbunden, um solcher Behandlung von bürgerlichen Einhalten zu tun. Wenn jemand jedoch sofortiger Verschwendung erweist, so erhält er Kreditkarten, die auf monatliche oder wöchentliche Abrechnung lauten; im Notfall würde es ihm überhaupt nicht gestattet werden, seinen Anteil an der Nationalproduktion selbst zu verwalten.' 'Was ist von Ihrem Geld haben nicht verbrauchen, legen Sie es wohl auf die Seite und lassen es amorphieren?' fragte ich weiter. 'Das kann man innerhalb gewisser Grenzen tun, wenn man nämlich eine außerordentliche Ausgabe voraussetzt,' erwiderte Doktor Reute. 'Macht man jedoch von einer solchen keine Rede, so wird es nicht angenommen. Ein Geschäft, das einen Kredit nicht erhält, wird wohl von der Welt für ein lächerliches Ziel verbunden, und es wird Ausgaben veranlassen. Der Rest des Guthabens wird dann auf dem allgemeinen Heberbüchlein gelassen.' 'Ein solches System ermöglicht die Bürger gerade nicht aus Sparmaßhalten,' warf ich ein. 'Das soll es auch nicht,' lautete die Antwort. 'Die Nation ist reich, und die Mühen, sie zu reichern, daß sie sich einen Wohlstand verleihe. In ihrer Zeit waren die Menschen gezwungen, Geld und Gut zusammenzufahren, um gegen einen etwaigen Verlust ihrer Erbstämme geschützt zu sein und für ihre Kinder zu sorgen. Der Wohlstand machte das Sparen zur Regel. Jetzt würde es jedoch sein für laiches Ziel verbunden, und es Sparmaßhalten werden zu werden, ist, als sie aus nicht Geld für eine Tugend. Niemand lernt mehr sein Leben oder seines Kinder werden für den morgigen Tag. Die Nation verdirbt sich selbst von der Weise bis zum Grade Ernährung, Beschäftigung und eine angenehme Lebenshaltung.'

Alltägliche Bekanntmachungen.

Wens Bettwaren.
 Vom Freitag, den 5. bis Sonnabend, den 10. Mai, werden in den üblichen Warenabteilungen zugleich mit den Bettwaren neue Bettwaren angeboten. Der Lebensmittelpreis ist vorzulegen. Jede Bettware gilt für eine Person; es erhalten daher die Anbieter der Lebensmittelpreise jedoch Personen, als der Zahl der Bettwarenangehörigen nach dem Lebensmittelpreis entrichtet. Bettwarenleger und Bettwaren, welche anderweitig weiter gegeben oder bekommen, dürfen die Bettwaren nicht in Empfang nehmen.
 Halle, den 30. April 1919. Der Magistrat.

Der Verkauf von Casart
 erfolgt am Freitag, den 2. Mai, auf den Nachmittag 12 Uhr die eingetragenen Kunden bei dem Milchbändler Herrsche, Gr. Wolkenstraße 21, und Milchbändlerin Woll, Sackstraße 17. Auf jeden Nachmittag wird 1/2 Pfund angeboten.
 Halle, den 30. April 1919. Der Magistrat.

Erhöhter Verkauf von Betten
 in der Salamihalle, am Freitag, den 2. Mai.
 Angefassen zum Einkauf werden die Anbieter der Bettwaren der Bettmittelpreise 11.000 bis 5000 vormittags von 9-12 Uhr und die Anbieter der Bettwaren 3000 bis 1000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jeden Bettwärmer der vorgenannten Bettmittelpreise kann, sofern er eine degülierte Bettreinigung vorlegt, das ihm was oder elektrisches Licht nicht zur Verfügung stehen, eine Kerze abgegeben werden.
 Halle, den 30. April 1919. Der Magistrat.

Erhöhter Verkauf von Hochleistungsgeräten
 in der Salamihalle, am Freitag, den 2. Mai.
 Angefassen zum Einkauf werden die Anbieter der Bettwaren mit den Nummern 60001-66000, vormittags von 9-12 Uhr, und die Anbieter der Bettwaren 66001 bis 74000, nachmittags von 2-6 Uhr, sofern sie bei der vorliegenden Verteilung von Hochleistungsgeräten noch nicht beteiligt sind. An Haushalte mit 3 bis 4 Personen kann eine Einflöbe, an Haushalte mit 3 bis 4 Personen kann eine Zweiflöbe, an Haushalte mit 3 bis 6 Personen kann eine Einflöbe und eine Zweiflöbe abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt für eine Einflöbe 7.40 RM.
 Halle, den 30. April 1919. Der Magistrat.

Die Ausgabe der Sondermarken für den Monat Mai an Kinder bis 7 Jahren findet im Scherenschnittamt, Zimmer Nr. 10, vormittags von 8-11 Uhr, statt. Die Ausgabe erfolgt an die empfangsberechtigten Familien mit den Ausweisbuchstaben: A-D am 2. Mai, E-H am 3. Mai, I-N am 4. Mai, O am 5. Mai, P am 6. Mai, Q am 7. Mai, R am 8. Mai, S am 9. Mai, T am 10. Mai, U am 11. Mai, V am 12. Mai, W am 13. Mai. Der Lebensmittelpreis und die Geburtsurkunde des in Frage kommenden Kindes sind vorzulegen.
 Halle, den 30. April 1919. Der Magistrat.

Schlichter Verkauf von Sandpapier
 in der Salamihalle, am Freitag, den 2. Mai 1919.
 Angefassen zum Einkauf werden die Anbieter der Bettwaren mit den Nummern 60001-66000 vormittags von 9-12 Uhr und die Anbieter der Bettwaren 66001 bis 74000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes kann ein Paket Sandpapier zum Preis von 10 RM abgegeben werden.
 Halle, den 30. April 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Anordnung zur Regelung des Brot- und Mehlverkaufs vom 21. Nov. 1918 und die Bekanntmachung vom 24. Januar 1919, Nr. 626 K. A., werden wie folgt geändert:
 Der Höchstpreis beträgt im Schnitt vom 1. Mai 1919 ab für ein Roggenbrot zu 2 Kilogramm 1,00 RM.
 - Weizenbrot 75 - 0,98
 - 340 Gramm Roggenmehl 0,18
 - 340 - Weizenmehl 0,20
 - 340 - feineres Weizenmehl 0,25
 - 255 - Roggenmehl 0,14
 - 255 - Weizenmehl 0,16
 - 228 - feineres Weizenmehl 0,20
 Für Weizenbrot werden Höchstpreise nicht festgelegt.
 Halle, den 28. April 1919. (721)
 Der Kreisamtschef Der Arbeiter- u. Bauernrat
 des Saalkreises. des Saalkreises.
 von Krosigk. Albrecht Dieblich.

Bekanntmachung.
 Der Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Feuer vom 17. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 914) in der Fassung der Verordnung vom 30. Sept. 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1217) wird der Preis für Feuer im Kleinhandel vom 1. Mai 1919 ab im Saalkreise wie folgt festgelegt:
 1. für 500 g Weißes und Weißes 0,54 RM.
 2. für 500 g Raffinade oder Wollwachs 0,56
 3. für 500 g Körnelwachs 0,58
 4. für 500 g Rohwachs 0,66
 Halle, den 28. April 1919.
 Der Kreisamtschef des Saalkreises.
 von Krosigk. Albrecht Dieblich. (722)

Wollwachs-Produkte
 empfiehlt die Volksbuchhandlung.
 Aus prima Gummi sind wieder lieferbar:
 Spiel- und Künstler-Apparate, Klavier- und Ohrenspreizen, Flaschen- und Beruhigungs-Sauger, Windmühle für Zerstäuber u. dergl., Schlauche aller Art und Bettstoffe.
C. Klappenbach,
 Gr. Ulrichstraße 41. 700

Wieder eingetroffen:
 Emaillierte Kochtöpfe, Wassereimer, Aufwaschwannen, Schüsseln, Kaffeekocher, Wasserkessel, Waschbecken, Teller, Kaffeekannen und verschied. emaillierte Küchengeräte.
Burghardt & Becher,
 Leipzigerstrasse. 741

Möbel
 hauptsächlich Schlafzimmer-Schrank mit oder ohne Spiegel, Wäscher oder Waschtisch, 2 Bettstätten, Stühle, Aufzüge, 2 Bettstücken, mit oder ohne Nachtschrank, hierin war in jeder Preisliste
 auch Küchen in vielen Farben und Mischern.
 Große Auswahl in einzelnen Möbeln. Bequeme wochenlange oder monatliche Mietverträge, die mit dem Wunsch der Käufer festgesetzt werden.
Eichmann & Co.,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 11, Eingang Südstrasse.

Wilder's Gesellschaftsbau, Karlstr. 14.
 Mittwoch von 5 Uhr an:
Öffentlicher Ball.

Trohaer Ballsäle
 Donnerstag, den 1. Mai:
Großer Maifeier-Ball.
 Anfang 8 Uhr. Bandonium-Musik. Anfang 5 Uhr. Es folgt ein Bläser-Kommando.

Dölau, Palmbaum
 Am 1. Mai, von 3 Uhr an:
Tanzkränzchen
 Mandollenkabell Echo.
 In den Pausen: Humoristische Einlagen von **Gebrüder Henry.** 743

Gasthof Lettin.
 Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Hübnerischen Lokal:
Grosser Ball Trohaer G.-V. „Edelweiß“
 Hieran lobet ergebenst ein. Der Vorstand.

Ein Vollen Haile
 (sehr preiswert) eingetroffen. Auch **Seide und Kleiderstoffe** können Sie bei S. Bittzky, Leipziger Strasse 108, 1 Trepp., sehr preiswert.
Mode-Zekungen in grosser Auswahl.
 Volksbuchhandlung Halle, März 42/44.

Männer und Frauen
 für Gartenarbeit gesucht.
 Halle-Trotha, Bahnhofstraße 5. 737

Tüchtige Former
 auf Messingbuntguss (Beleuchtungskörper) zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.
 Angebote mit Zeugnisabschriften an die **Sächsische Bronzewarenfabrik, Akt.-Ges., Wurzen.** 738

Erster Sattler gesucht.
 Selbständiger Arbeiter für Sattelarbeiten und Karosserien. Lebensstellung, höher eventl. Weiteinstellen. Angebote an **Deißner & Sohn, Karosseriefabrik, Köthen (Anhalt).** 741

3 Könige, Varieteo
 Ri. Klausstr. 7.
 Das neue erstklassige Programm (723)
 Vortragskünstlerin Laurette Bliz Hardtenberg
 Vortragskünstlerin Melangeakt Kammeränger
 Faschender-Duoet Fabian Hardtenberg-Duoet
 Operetten-Duoet Kumber Kunstgenuss
 und die anderen vorzüglichen Künstler.
 Neue Poesie: Im falschen Verdacht. Urmisch.
Oberpollinger.
 Täglich hellere Kabarett-Abende
 des vorzüglichen Programms.
 Letzte Auftritte von: Adolf Gedicke, Gustav Bachran, Lissy Braun, Luitl und Partaer, Elvira Lony, Carl aus dem Kahunen. 750

Altenburger Hof, Am Alten Markt.
 Ab 1. Mai: **Neue Kapelle.**
 Täglich: **Vornehme Künstler-Konzerte.**
 Freitag, den 2. Mai:
Grosser Hausball.
 - Anfang 6 Uhr. - 723

Preßlers Berg,
 Liebenauer Strasse 4.
 Donnerstag, den 1. Mai 1919, nachm. 3 Uhr:
Festkonzert und Ball.
 Volles Orchester.
 Kaffee und Kuchen. 7478

Achtung! Joh. Selkas Restaurant,
 Dorostrenstraße 12.
 Donnerstag, den 1. Mai:
Zweites grosses Geld-Preis-Skaten.
 1. Serie 3 Uhr, 2. Serie 4 Uhr.
 Es folgt freudlich ein 2. Orchester. Der Obige.
 Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Artisten-Vereinigung, Halle.
 Freitag, den 2. Mai 1919 abends 6 Uhr:
 in der Kaiser Wilhelms-Halle:
Großer Ball.
 Volles Orchester.
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. 740
 Der Vorstand.

Rabeninsel.
Etablissement Leonhardt.
 Donnerstag, den 1. Mai, von nachm. 3 Uhr an:
Ballmusik.
 Achtungsvoll Leonhardt.
 Wo treffen wir uns am 1. Mai u. Sonntag, d. 4. Mai?

Gasthof zum Mohr,
 Ecke Burg- und Fahrstrasse.
Grosser öffentlicher Ball
 mit erstklassiger Bandonium-Musik.
 Moderne Tische. Anfang 4 Uhr. Neuzust. Schlagen. Gummel.
 Familien-Nachrichten.

Montag, den 27. April, abends 8 Uhr, verstarb nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, der treuherzige Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Friedrich Schmidt**
 im 43. Lebensjahre.
 Um Alles Bester bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, Blumenstraße 16.
 Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des Stadtwägers Friedhofes aus statt.

Turnverein Frisch auf, Bernstedt.
Nachruf.
 Mit Opfer dieses furchtbaren Völkermordens sind folgende Turngenossen aus unserer Mitte getreten:
 Bernhard Koyl, Friedrich Berger,
 Otto Schütz, Wilhelm Bessler,
 Bernhard Lorenz, Karl Schaal,
 Otto Baum, Karl Depparade,
 Franz Franke, Karl Lehner,
 Hermann Berger, Karl Krümmel,
 Friedrich Koske, Karl Franke, (vermisst).
 Das Gedenken dieser treuen Turngenossen, die stets für die Turnarbeit getreuet, wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.
 Der Vorstand. 7462

Carl Klingler,
 Halle a. S.,
 Ost. Leipzigerstr. 11,
 630 1. Etage,
 Kington Sandberg.
 Warne hiermit jedermann, meinen beiden Töchtern, Marie und Frieda Sarsberg, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 744
 Rothenburg a. d. S.
Blw. Rosa Burghardt.